Kecke Chamer nach dem Sieg

Fussball Der SC Cham gewinnt gegen Stade Nyonnais mit 1:0. Der starke Davide Giampà spricht von einem Weckruf an die Konkurrenz in der Promotion League. Doch etwas fehlt dem Team für einen Spitzenplatz.

Martin Mühlebach
sport@zugerzeitung.ch

Die Promotion-League-Partie zwischen Cham und Stade Nyonnais bot einen hohen Unterhaltungswert. Die 390 Zuschauer wurden mit vielen Torszenen hüben und drüben für ihr Kommen belohnt. Cham ging schon in der 6. Spielminute in Führung. Florian Müller bezwang den Waadtländer Keeper Osni Mutombo mit einem sehenswerten Treffer in die hintere hohe Torecke. Der Torschütze gestand hinterher süffisant lächelnd: «Ich wollte einen Flankenball zur Mitte schlagen. Aber ich verlor bei der Ballabgabe mein Gleichgewicht. Auf dem Boden liegend, bekam ich nicht mit, weshalb meine Teamkollegen jubelten.» Der Chamer Trainer Jörg Portmann sagte: «Wenn Florian tatsächlich flanken wollte, hat er eine Sch....flanke geschlagen.» Dass im weiteren Verlauf der Partie keine Tore mehr fielen, ist nicht zuletzt das Verdienst der aufmerksamen Abwehrreihen und der mit mehreren Glanzparaden aufwartenden Torhüter: Marco Peterhans respektive Osni Mutombo.

Eine missglückte Flanke von Florian Müller (im Hintergrund, in Rot) wird zum Siegtreffer für die Chamer.

Bild: Jakob Ineichen (Cham, 13. Oktober 2018)

Jörg Portmann bemerkte nach dem Abpfiff: «Nach den Niederlagen gegen Bavois und Sion hat sich meine Mannschaft im Zweikampfverhalten enorm verbessert. Das ermöglichte uns auch eine Steigerung bezüglich Spielqualität. Mit Stade Nyonnais haben wir einen starken Gegner verdient bezwungen.» Der Chamer Mittelfeldregisseur Davide Giampà betonte keck: «Unser heutiger Sieg ist ein Weckruf an unsere Ligakonkurrenz. Von Aussenstehenden wurde bislang kaum wahrgenommen, dass wir vorne mitspielen. Aber wir wissen, dass wir dank unserem Teamspirit und unserem Können Berge zu versetzen vermögen.»

Der SC Cham ist tatsächlich auf einem guten Weg. Das Team von Portmann überzeugt als geschlossene Einheit, die sowohl technisch als auch taktisch beschlagen ist. Torhüter Peterhans und die Abwehr um Jan Loosli und Dejan Jakovljevic sind nur schwer zu überwinden, und im Mittelfeld ziehen Davide Giampà und Sandro Foschini sowohl offensiv als auch defensiv gekonnt die Fäden. Um ganz an der Tabellenspitze mitmischen zu können, fehlt jedoch mehr Effizienz im Abschluss. Cham erspielt sich zwar in jedem Spiel hochkarätige Torchancen, von jenen werden aber zu wenig genutzt. Es fehlt ein kaltblütiger Knipser.

Promotion League. Ranglistenauszug (alle 12 Spiele): 1. Stade Lausanne-Ouchy 28. 2. Sion II 23. 3. Stade Nyonnais 22. 4. Köniz 22. 5. Cham 22. 15. YF Juventus Zürich 10. 16. La Chaux-de-Fonds 6.

Cham – Stade Nyonnais 1:0 (1:0)

Eizmoos. – 390 Zuschauer. – SR Schärli – **Tore:** 6. Müller 1:0. – **Cham:** Peterhans; Niederhauser, Jakovljevic, Loosli, Bender; Foschini, Giampà; Nimi (58. Gasser), Herger (75. Stefanovic), Müller (83. Fioravanti); Wicht (89. Balaj). – **Stade Nyonnais:** Mutombo; Di Gregorio, Hebib, Tall, Ado (77. Bryand); Stefanovic (66. Ndiaye), Titie, Fargues; Yartey; Delley (58. Dessarzin), Chentouf. – **Bemerkungen:** Tore von Chentouf wegen Abseits aberkannt (12./50.).

Der LK Zug erwartet souverän

Handball Die Zugerinnen haben das SPL1-Match gegen das Schlusslicht Yellow Winterthur mit 40:19 gewonnen. Die Entscheidung fiel früh. Der fünfte Sieg im sechsten Spiel war nach menschlichem Ermessen bereits nach dem ersten Durchgang Tatsache. Das Team von Trainer Christoph Sahli führte zu diesem Zeitpunkt bereits 20:12. Nach dem Seitenwechsel liess der Favorit nichts mehr anbrennen und kassierte nur noch sieben Gegentreffer. Erfolgreichste Werferin im Spiel vor 150 Fans in der Sporthalle war Martina Pavić mit acht Treffern.

Weiter geht es für die Zugerinnen in der Meisterschaft am nächsten Sonntag (19.30, Sporthalle) mit dem Spitzenspiel gegen den überraschenden Leader Rotweiss Thun. Mit einem Sieg würde der LKZ die Berner Oberländerinnen in der Tabelle überholen. Der Zuger Trainer Sahli (34) ist mit dem bisherigen Saisonverlauf zufrieden: «Wie die Spielerinnen die neue Leistungskultur angenommen haben, ist positiv. Dadurch ist die individuelle Entwicklung auf einem guten Weg. Das Team will besser werden, die Leidenschaft für den Handballsport ist spürbar und die Einsatzbereitschaft stimmt.»

Wo kann sich das Team noch steigern? «Sicher in der Defensive, denn hier könnten wir in jedem Spiel den einen oder anderen Gegentreffer verhindern. Wir sind immer noch am Anfang unseres Weges, der Kurs stimmt aber», führt Sahli aus. *(mwy)*

Vereine/Verbände

Fertig lustig bei der Trophy

Zug Die Raiffeisen Zuger-Trophy ging bei Sonnenschein zu Ende. Es war eine weitere erfolgreiche Ausgabe.

Bei der diesjährigen Zuger-Trophy wurden gesamthaft 53 000 Kilometer zurückgelegt und 9100 Teilnahmen registriert. Die Trophy dominiert hat auch dieses Jahr Philipp Arnold aus Cham. Er gewinnt alle sechs Kategorien. Das heisst, er ist der schnellste Läufer über die kurze, mittlere und lange Distanz sowie am Berg. Ebenso fährt er mit dem Rennvelo und dem Mountainbike am schnellsten den Berg hoch. Der Multisportler ist eine Trophy-Klasse für sich. Zudem hat er auch dieses Jahr einige Streckenrekorde verbessert.

Ebenfalls bewundernswert ist die Leistung von Thomas Walker. Er gewinnt die Kategorie «Vielstarter», in der er 2100 Kilometer gesammelt hat. Das macht einen Durchschnitt von 12 Kilometern pro Tag (!). Das hat vor ihm noch keiner geschafft. Der zweitplatzierte Matthias Derungs liegt mit 905 Kilometern bereits deutlich zurück. Der Veloclub Menzingen gewinnt die Vereins-Trophy, vor der Laufgruppe Cham und den Höllgrotten Harriers. Alle drei Vereine verdanken ihren Podestplatz einzelnen fleissigen Läufern. Thomas Walker etwa verbucht als Mitglied beim Veloclub Menzingen rund einen Drittel der Vereinskilometer auf sein Konto. Jean-Claude Grässli war für die Laufgruppe Cham mit Abstand am meisten unterwegs. Die Höllgrotten Harriers hätten es zwar auch noch ohne die Kilometer von Heather Hobday und Harald Kaspar aufs Podest geschafft. Dennoch waren die beiden bei weitem die eifrigsten Harriers. Die Podestplätze aller Kategorien sind online auf *www.zuger-trophy.ch/news/blog/* zusammengefasst.

Neuigkeiten im 2019 sind geplant

Die Planung für die 15. Ausgabe der Raiffeisen Zuger-Trophy läuft bereits. Wenn alles passt, kommen zwei Kategorien dazu: OL (Running-Trophy) und E-Bike (Mountain-Trophy). Wer sich an der langen Etappe im Ennetsee die Zähne ausgebissen hat, darf sich freuen. Die Strecke wird von 21,2 Kilometer auf 14 Kilometer verkürzt. Los geht es im Rahmen der Winter-Challenge am 23. Februar 2019.

Für die Organisatoren:
Sara Hübscher

Rangliste. Running kurz Männer: Arnold Philipp, Cham / Flüeler Ivo, Zug / Eggimann Reto, Meierskappel. Running kurz Frauen: Heer Jennifer, Glattpark (Opfikon) / Dusch Kerstin, Baar / Oberbossel Gina, Steinhausen. Running mittel Männer: Arnold Philipp, Cham / Eggimann Reto, Meierskappel / Sontot Cedric, Cham. Running mittel Frauen: Murphy Joanna, Cham / Heer Jennifer Glattpark (Opfikon) / Dusch Kerstin, Baar. Running lang Männer: Arnold Philipp, Cham / Föllmi Daniel, Hünenberg / Eggimann Reto, Meierskappel. Running lang Frauen: Murphy Joanna, Cham / Dusch Kerstin / Heer Jennifer Glattpark (Opfikon). Mountain-Trophy Rennvelo Männer: Arnold Philipp, Cham / Ascenzi Severino, Hünenberg See / Steiner Thomas, Steinhausen. Mountain-Trophy Rennvelo Frauen: Schmid Jacqueline, Hünenberg See / Arnold Andrea, Rotkreuz / Bucher Denise, Zug. Mountain-Trophy Bike Männer: Arnold Philipp, Cham / Sidler Benno, Baar / Hersche Marco, Bennau. Mountain-Trophy Bike Frauen: Villiger Eveline, Auw / Villiger Nina, Auw / Richner Barbara, Auw. Mountain-Trophy Running Männer: Arnold Philipp, Cham / Eggimann Reto, Meierskappel / Sontot Cedric, Cham. Mountain-Trophy Running Frauen: Odermatt Conny, Zug / Wetter Anita, Uetikon am See / Steiner Beatrice, Sins. Vielstarter-Trophy: Walker Thomas, Menzingen / Derungs Mattias, Zug / Grässli Jean-Claude, Baar. Vereins-Trophy: VC Menzingen / Laufgruppe Cham / Höllgrotten Harriers.

Für Philipp Arnold läuft es rund. Bild: PD

Chorreise nach Passau

Zug Der Kirchenchor Gut Hirt muss beim lieben Gott und Petrus einen Stein im Brett haben.

Als die 29 Chorreisenden Ende September die dreitägige Jubiläumsreise anlässlich des 80. Geburtstags des Chors unter die Räder des Reisecars nahmen, hätte das Wetter prächtiger nicht sein können. Auf der Fähre Konstanz–Meersburg genoss man Sonne und Fahrtwind. Den Kopf ausgelüftet, lauschten die Reisenden den spannenden Erörterungen der Reiseleiterin zu Airbus, Dornier und Zeppelin und noch vielem mehr. In Friedrichshafen spazierte man zum Znüni ins Felders beim Zeppelinmuseum. Die Reise ging weiter Richtung Fünfseenland im Freistaat Bayern, wo auf dem heiligen Berg im Klostergasthof Andechs das Mittagessen bestellt war. Der Weg dorthin erlaubte einen kurzen Blick auf Ammer- und Wörthsee und einen ausgiebigen in die herbstliche Landschaft mit Zugspitze und anderen Gipfeln in diesiger Ferne – Andechs ist wahrlich eine Reise wert!

Doch weiter ging's nach Landau an der Isar, ins Haus Vilsmaier, in welchem Richard Strauss einst lebte. Nach dem Zvieri umrundete der Car die grösste Barockkirche Bayerns, die vom Misoxer Baumeister Domenico Mazio erbaut wurde, und führte die Chorgruppe dann von Landau zum Zusammenfluss von Isar und Donau in Deggendorf und zu unserem Reiseziel Passau, wo Inn und Ilz in die Donau münden. Im historischen Hotel Wilder Mann am Rathaus, wo jeweils die Kaiserin Sisi abzusteigen pflegte, bezog man die Zimmer. Das Nachtessen wurde im «Goldenen Schiff» nahe beim Inn serviert. Als Nachtisch hatte die Chorleiterin Verena Zemp ein spezielles Schmankerl entdeckt: Am nahen Dom St. Stephan wurde um 22 Uhr eine fulminante Licht- und Klanginstallation zu dessen 350-Jahr-Jubiläum gezeigt, die alle tief beeindruckte.

Witzige Führungen

Am Samstag stand zuerst eine Fahrt mit dem Kristallschiff auf dem Programm. Unter dem zwölf Meter langen Lüster, bestehend aus 70 000 Glitzersteinen, wurde ein Weisswurstgedeck kredenzt. Auf dem Oberdeck vertrat man sich an der Sonne die Beine mit Blick auf den vorbeiziehenden Bayrischen Wald. Atemberaubend war der Blick auf den Passauer Dom St. Stephan mit dem grössten barocken Innenraum nördlich der Alpen.

Zum Mittagessen erwartete uns dann Kellner Michael aus Böhmen im «Löwenbrauhaus». Darauf nahm uns Anneliese Hertel als begnadete Stadtführerin mit durch Passau. «Geschichte in Geschichten erleben – etwas erfahren und Spass dabei haben», das ist ihr Motto, und so gab es viel zu lachen und zu schmunzeln. Nach der witzigen Führung blieb Zeit zur eigenen Verfügung. Man nahm den Bus hinauf zur Veste Oberhaus, besuchte das Dackelmuseum, flanierte oder erlag im Café am Domplatz dem Tortenbuffet.

Glück im Unglück

Beim Sonntagsfrühstück ging der Blick ein letztes Mal auf Dom und Altstadt. Dann führte die Reise Richtung Landshut an der Isar zum Znüni bei der St.-Martins-Kirche, deren Turm der höchste Backsteinturm der Welt ist und nach den Bombenangriffen vom 19. März 1945 eigentlich gar nicht mehr stehen dürfte. Ob's des Kreuzes Schutz war, das von 30 Metern Höhe in den Chor hängt? Wieder an Bord des Cars gab's noch eine kleine Lektion in Bayrisch, und bald sass man am schönen Wörthsee und speiste zu Mittag auf der Terrasse des Seehaus Raabe. Daheim in Zug angekommen fand man unisono, das sei wirklich eine wunderschöne Chorreise gewesen.

Jetzt kann der Chor gestärkt in seine letzte Probephase zum Jubiläumskonzert vom 10. November starten, wo die Schöpfungsmesse von Joseph Haydn zur Aufführung gelangen wird.

Für den Kirchchor Gut Hirt:
Angela Bibiane Nussbaumer